

R. H. Dr. Fr. Toula. Eine Kohlenkalk-Fauna von den Barents-Inseln (Nowaja-Semlja N. W.) A. d. Sitzungs. d. k. Akad. d. Wissensch. 71. Bd. 1875.)

Prof. Toula, dem wir bereits zahlreiche paläontologische Arbeiten über die von österreichischen Reisenden aus den nördlichen Polargegenden mitgebrachten Fossilien verdanken, hat in der obengenannten einen neuen Beitrag in dieser Beziehung geliefert. Es betrifft derselbe das von H. Höfer gelegentlich der Graf Wilczek'schen Polarfahrt auf den Barents-Inseln aufgesammelte Materiale. Aus des Verfassers Untersuchungen geht der sichere Nachweis des Vorkommens von oberem Kohlenkalk auf den Barents-Inseln hervor, und zwar tritt derselbe in einer Ausbildungswaise auf, welche mit der auf Spitzbergen und in Russland sich findenden die grösste Aehnlichkeit hat. Die Reichhaltigkeit der bearbeiteten Fauna erhellt zur Genüge aus dem Umstande, dass 97 Arten unterschieden werden konnten, von denen 28 auch aus dem oberen Kohlenkalk von Russland, 27 aus dem Bergkalk von Grossbritannien und 22 Arten aus den belgischen Carbonschichten bekannt geworden sind. Mit Nordamerika stimmen 15, mit Kärnten (Bleiberg) 11, mit Oberschlesien 9 Arten. Als bemerkenswerth erscheint das Fehlen von Fusulinen, während die mit Fusulinen in Nordamerika und Russland vergesellschaftet vorkommenden Arten, als: *Spirifer mosquensis*, *Sp. lineatus*, *Sp. cameratus*, *Productus semireticulatus*, *Pr. cora* etc. etc. häufig vorkommen. Als neu beschrieben und auf 6 Tafeln abgebildet finden sich:

Naticopsis laevigata, *Chemnitzia Höferiana*, *Enomphalus bifurcatus*, *Pleurotomaria Georgiana*, *Pl. Seraphinae*, *Capulus laevis*, *C. minimus*, *Bellerophon pulchellus*, *Orthis (Streptorhynchus) ezimiaeformis*, *Productus obscurus*, *Avicula latecostata*, *Allorisma Barentiana*, *Edmondia gracilis*, *Polypora subquadrata*, *P. crassipapillata*, *P. pustulata*, *Archimeditpora arctica*, *Fenestella inconstans*, *Campophyllum intermedium*, *Callopora arctica* und mehrere noch problematische Reste.

Im Anhange befinden sich ferner noch zwei Corallen: *Lithostroton grandis* sp. nov. und *Clisiophyllum* (?) sp. nov. beschrieben, welche Herr Julius Payer von seiner Expedition 1871 nach Wien brachte und welche nach dessen Angaben vom Russenhafen, nordöstl. von den Barents-Inseln, herrühren. Toula bezeichnet sie als jedenfalls aus Carbonschichten stammend.

R. H. Prof. Dr. Platz. Geologische Geschichte der Alpen. (Ztschr. d. deutsch. u. österr. Alpenver. 1875. 6. Bd. 1. Hft.)

In übersichtlicher und anziehender Weise schildert der Verfasser den alpinen Touristen die Schichtensysteme und den Gebirgsbau der Alpen. Von einem schon durch den Raum der Zeitschrift beschränkten Aufsätze kann wohl nicht eine eingehende Darstellung eines so schwierigen und umfassenden Themas, als es die geologische Geschichte der Alpen bildet, erwartet werden. Das Verdienst des Verfassers besteht vielmehr darin, durch eine anziehend geschriebene Schilderung der wichtigsten in den Alpen zu beobachtenden geologischen Verhältnisse und Erscheinungen den Touristen einen allgemeinen Begriff von der Geologie der Alpen gegeben und dieselben zu weiterem Eindringen in die reiche geologische Literatur der Alpen angeregt zu haben.

Dass der Verfasser Ansichten über Gebirgshebung äussert, welche heute nicht mehr absolute Geltung besitzen, wollen wir ihm nicht zum Vorwurfe machen, zumal ja ähnliche Theorien in allen Lehrbüchern der Geologie Aufnahme gefunden haben und erst seit kurzer Zeit in entschiedener Weise angegriffen wurden.

R. H. Prof. Dr. C. W. C. Fuchs. Geologische Umgebung von Meran. (Ztschr. d. deutsch. u. österr. Alpenv. 1875. 6. Bd. 1. Heft.)

Die durch die Verschiedenheit der auftretenden Gesteine so interessante Umgebung von Meran wurde von Prof. C. W. C. Fuchs nach eingehenden Detailstudien und theilweisen Neuaufnahmen zum Gegenstand einer geologischen Spezialkarte im Massstabe von 1:36.000 gemacht. Abgesehen von anderen Modificationen,

welche diese Karte in den Gesteinsgrenzen gegenüber den älteren geologischen Karten der Gegend aufweist, finden sich in derselben namentlich die Moränenablagerungen in einer Weise eingezeichnet, welche der Fuchs'schen Karte eine wesentlich andere Gestalt ertheilen. Da der Verfasser eine genauere Beschreibung der Gesteine und der sie zusammensetzenden Mineralien im „Neuen Jahrbuch für Mineralogie“ von Leonhard und Geinitz in Aussicht stellt, so werden wir auf seine Untersuchungen in der Umgebung Merans bei Gelegenheit der Besprechung dieser wohl in Kürze erscheinenden Arbeit zurückkommen.

R. H. R. Richter. Aus dem thüringischen Schiefergebirge. (Abdr. a. d. Zeitschr. d. deutsch. Geolog.-Gesellsch. 1875.)

Nach einleitenden Bemerkungen über die Gliederung der graptolithenreichen Schiefer im Hangenden der obersilurischen Kalklagen Thüringens (in untere Graptolithen-Schiefer, mittlere Kalklagen mit *Orthoceras bohemicum* Barr und *Cardiola interrupta* Brod und obere Graptolithen-Schiefer) bespricht der Verfasser eingehend die Reste, welche die oberen Graptolithen-Schiefer bergen. Als neu beschrieben und abgebildet erscheinen: *Discina dissimilis*, *Dicranographus posthumus*, *Monograptus microdon*, sowie mehrere noch zweifelhafte Reste, während das Vorkommen folgender Arten constatirt wird: *Tentaculites ferula*, *acuarius*, *Geinitzianus*, *infundibulum*, *subconicus*; *Monograptus colonus*, *nuntius*; sp. cf. *sagittarius*, *Nilssoni*, *priodon*, *Ludensis*, *convolutus*, *gemmatus*, *fugax*.

R. H. M. Lodin. Mémoire sur les filous du Comitat de Zips. (Annales des Mines VII. 1875. pag. 382.)

Der Verfasser bespricht eingehend die Resultate seiner im Jahre 1874 ausgeführten Untersuchungen der Kupfererz-Vorkommnisse zwischen Kotterbach und Göllnitz. Es zerfällt seine interessante Arbeit, welche durch eine kleine Karte der Umgebung von Göllnitz nach den Aufnahmen der k. k. geologischen Reichsanstalt illustriert ist, in drei Theile, deren erster eine geologisch-topographische Uebersicht der Gegend darbietet, während der zweite das Vorkommen der Kupfererze in derselben eingehend behandelt und der letzte deren Ausbeutung und Aufbereitung gewidmet ist.

C. D. Dr. R. Hoernes. Die Langkofelgruppe in Südtirol. (Ztschr. d. deutsch. u. österr. Alpenver. 1875. 6. Bd. 1. Heft.)

Der Langkofel bildet vermöge der grossen Schwierigkeit, welche seine Besteigung darbietet, für sämtliche Touristen einen ausserordentlichen Anziehungspunkt. Verfasser, welcher mit einem einzigen Führer diese schwierige Tour ausgeführt, gibt eine detaillirte Beschreibung der orographischen Verhältnisse dieses Berges; als wichtiges geologisches Resultat ergab sich, dass die Spitze des Langkofels von geschichteten dolomitischen Kalken mit Petrefacten, welche der Zone des *Trachyceras Aconoides* angehören, gebildet wird.

C. D. Dr. R. Hoernes. Aus den südtiroler Kalkalpen. Einfluss des geologischen Baues auf die Terraingestaltung in der Umgebung von Ampezzo, Buchenstein, Gröden und Enneberg. (Ztschr. d. deutsch. u. österr. Alpenv. 1875. 6. Bd. 1. Heft.)

Verfasser hat sich zur Aufgabe gemacht, den Alpenwanderern, welche die Gegend der Thäler von Gröden, Buchenstein und Ampezzo besuchen, die Grundzüge des geologischen Baues derselben und dessen Einwirkung auf die Gestaltung der Oberfläche darzustellen, zu welcher Arbeit derselbe dadurch, dass er während mehrerer Monate als Sections-Geolog der k. k. geologischen Reichsanstalt in jener Gegend thätig war, ganz besonders befähigt ist.

Derselbe schildert zuerst die einzelnen Formationen, welche innerhalb des Gebietes vorkommen, bespricht insbesondere die Reliefformen des Gebirges und ihren